



Die Nationalsozialisten wollten neuen „Lebensraum“ an der Nordsee und „im Osten“ gewinnen – friedlich und gewaltsam. Eine Notwendigkeit?

### „Deichen oder weichen“ (LEBEN)



Lies den Text:

Vor Jahrhunderten begannen die Westküstenbewohner, aus dem Meer **neues Land** zu gewinnen. Dieses wurde „**Koog**“ genannt.

Nenne **drei Punkte**, wozu das neue Land **genutzt** wurde:

1. Landwirtschaft
2. Besiedlung
3. Küstenschutz

### Ideologische Aufladung (NEBEL)



Lies den Text oben links auf dem Buchstaben. **Erkläre**, welche **neuen Ziele** die Nationalsozialisten nun mit der Landgewinnung verbanden. Nutze dafür folgende Wortbausteine:

- (1) Wirtschaftlichkeit zählte nicht mehr
- (2) Arbeitslose sollten Arbeit erhalten
- (3) Propaganda
- (4) Siedlungspolitik

Bei der Landgewinnung in der NS-Zeit zählte die Wirtschaftlichkeit nicht mehr, sondern dass Arbeitslose Arbeit

fanden. Die Landgewinnung wurde für Propaganda und Siedlungspolitik genutzt.

**Siedlungspolitik** = Der NS-Staat bestimmte, dass nur Nationalsozialisten auf dem neu gewonnenen Land leben durften.

**Propaganda** = Werbung, um die Bevölkerung zu beeinflussen

**Erkläre**, warum die Nationalsozialisten die **Landgewinnung förderten**, obwohl sie sich finanziell **nicht lohnte**:

Die Nationalsozialisten förderten die Landgewinnung, obwohl sie sich finanziell nicht lohnte, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und ihre Ideologie verbreiten zu können.



Die Nationalsozialisten wollten neuen „Lebensraum“ an der Nordsee und „im Osten“ gewinnen – friedlich und gewaltsam. Eine Notwendigkeit?

### „Volk ohne Raum“ (RAUM)



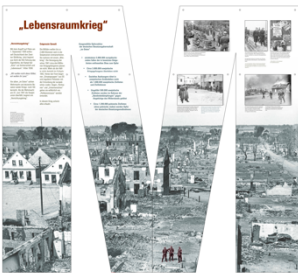
Lies den **Text** auf dem Buchstaben. **Nenne drei Gründe**, warum die Nationalsozialisten **neues Land erobern** wollten:

1. um Rohstoffe zu erhalten
2. Arbeitskräfte für sich zu gewinnen
3. um neue Gebiete für neue Siedlungen zu erschließen (Verlust der Kolonien)

**Begründe**, ob es damals **tatsächlich notwendig** war, neues Land zu erobern:

Es war wirtschaftlich nicht notwendig, neues Land zu erobern, weil Deutschland ein hochmodernes Industriestaat war. Dafür wurde nicht mehr Land benötigt.

### Lebensraumkrieg (MUAR)



Lies den **Text** auf dem Buchstaben. **Benenne**, worum das nationalsozialistische Deutschland im „Lebensraumkrieg“ kämpfte:

- Kämpfe um Vorherrschaft und Lebensraum
- Vernichtung von Juden und anderen durch die Nationalsozialisten als „Untermenschen“ kategorisierten Gruppen.

Viele von denen, die beim Bau und der Planung der **Neulandhalle** und des **Adolf-Hitler-Koogs** halfen, beteiligten sich **ebenfalls am „Lebensraumkrieg“** im Osten. Auch viele der Bewohner des Adolf-Hitler-Kooges kämpften dort um neuen Lebensraum. Nenne jeweils eine weitere **Gemeinsamkeit** und einen **Unterschied** zwischen der **Landgewinnung** an der Westküste Dithmarschens und dem „Lebensraumkrieg“ im Osten.

	Landgewinnung	„Lebensraumkrieg“
Gemeinsamkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des „Lebensraums“</li> <li>• wirtschaftlich nicht notwendig</li> <li>• ideologische Aufladung</li> <li>• Gewinnung von Siedlungsraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des Lebensraums</li> <li>• wirtschaftlich nicht notwendig</li> <li>• ideologische Aufladung</li> <li>• Gewinnung von Siedlungsraum</li> </ul>
Unterschiede	<ul style="list-style-type: none"> <li>• friedlich, keiner wird ermordet</li> <li>• im eigenen Land</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewaltsam, Menschen werden brutal ermordet</li> <li>• im Ausland</li> </ul>



Die Nationalsozialisten wollten neuen „Lebensraum“ an der Nordsee und „im Osten“ gewinnen – friedlich und gewaltsam. Eine Notwendigkeit?



Beantworte nun abschließend die Leitfrage und nutze hierfür die Ergebnisse der Teilaufgaben.

Die Nationalsozialisten verfolgten an der Nordsee und „im Osten“ die „Lebensraumideologie“. Sie taten dies an der Nordsee friedlich und im Osten gewaltsam. Im Folgenden soll aus damaliger Sicht beurteilt werden, ob es sich dabei um eine Notwendigkeit handelte.

Mit der Landgewinnung an der Nordseeküste wollten die Nationalsozialisten Land für die Landwirtschaft und die Besiedlung gewinnen. Allerdings zählte dafür die Wirtschaftlichkeit nicht mehr. Vielmehr stand die propagandistische Nutzung im Vordergrund. Erstes Ziel war die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit. Hinzu kam der Nutzen für die Propaganda und Siedlungspolitik. Dafür verzichtete man, entgegen der technischen Entwicklungen, auf den Einsatz von Maschinen.

Ferner sollte „im Osten“ der Lebensraum erweitert werden, um Rohstoffe, Arbeitskräfte und neues Siedlungsgebiet zu erlangen. Besonders nachdem Deutschland seine Kolonien nach dem Ersten Weltkrieg hatte abgeben müssen. Deutschland war damals ein wachsender



Die Nationalsozialisten wollten neuen „Lebensraum“ an der Nordsee und „im Osten“ gewinnen – friedlich und gewaltsam. Eine Notwendigkeit?

Industriestaat, der nicht auf mehr Land angewiesen war.  
Somit war die „Lebensraumgewinnung“ wirtschaftlich nicht erforderlich.  
Die Nationalsozialisten nutzten sie aber ideologisch.  
Dazu zählten die gewaltsame und mörderische Verdrängung der Juden sowie der von Nationalsozialisten als „Untermenschen“ klassifizierte Gruppe.

Abschließend lässt sich dahingehend festhalten, dass beide Formen der „Lebensraumgewinnung“ primär aus ideologischen Gründen stattfanden. Diese waren jedoch, gemessen an den damaligen technischen Entwicklungen und Standards, nicht notwendig.

Auch aus heutiger Perspektive lässt sich die Notwendigkeit der „Lebensraumgewinnung“ beurteilen.

Weiterhin stichhaltig bleibt das Argument, dass sich die „Lebensraumgewinnung“ weder „im Osten“ noch an der Nordsee wirtschaftlich lohnte und gemessen an den Kosten und Nutzen keine Notwendigkeit dargestellt habe.

Des Weiteren ist aus moralischer Perspektive zu kritisieren, dass die Siedlungspolitik nur für bestimmte, ausgewählte Menschen „Lebensraum“ schuf. Hinzu kommt die Ermordung der Menschen in Osteuropa, die klar zu verurteilen ist, unabhängig von dem Aspekt der Nützlichkeit des Vorhabens.



Die Nationalsozialisten wollten neuen „Lebensraum“ an der Nordsee und „im Osten“ gewinnen – friedlich und gewaltsam. Eine Notwendigkeit?

Daraus ergibt sich, gemessen an heutigen Wertmaßstäbe, dass, gerade weil der Lebensraumgewinnung so viele Menschen zum Opfer fielen, sie keine Notwendigkeit darstellen darf, weil das Leben eines Menschen unantastbar ist.

Insgesamt kann man sagen, dass auch aus heutiger Sicht die Kosten-Nutzen-Relation ergibt, dass die Landgewinnung sowohl an der Nordsee als auch „im Osten“ nicht notwendig war.

Im Vordergrund steht aber, dass unabhängig von der Nützlichkeit die Verbrechen der Lebensraumpolitik im Osten aus moralischer Perspektive zu verurteilen sind.